



140000045876

Hessisches Ministerium für  
Umwelt, Energie, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

Eing.: 25. Juni 2009

Nr.: ..... Anl.: ..... III



Statkraft Markets GmbH Chemiepark Knapsack Industriestr. 300 50354 Hürth

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
ländlichen Raum und Verbraucherschutz  
z.H. Barbara Weber,  
Koordination der Wasserrahmenrichtlinie  
Mainzer Straße 80

65189 Wiesbaden

--- ADDRESS  
Statkraft Markets GmbH  
Region Deutschland / Großbritannien  
Chemiepark Knapsack  
Industriestraße 300  
50354 Hürth  
--- Germany

SWITCHBOARD  
+49 (0) 2233 9580-100  
--- FAX  
+49 (0) 2233 9580-404

ORT UND DATUM  
Hürth, 22.06.2009

WEB  
www.statkraft.com

**Betreff:**  
Kommentar zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2009 für die Flussgebietseinheit Weser aus der Sicht eines Wasserkraftnutzers

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie unseren „Kommentar zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2009 für die Flussgebietseinheit Weser aus der Sicht eines Wasserkraftnutzers“ zur Information und Weitergabe an interessierte Stellen. Wir haben diesen termingerecht am 22.06.2009 bei der Flussgebietsgemeinschaft Weser eingereicht.

Wir hoffen mit unseren Kommentar einen Beitrag zur derzeitigen politischen Diskussion zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) leisten zu können.

Bei eventuellen Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Statkraft Markets GmbH

  
i.V. Stefan Rembges

**Anlage**  
Kommentar zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2009 für die Flussgebietseinheit Weser aus der Sicht eines Wasserkraftnutzers

Geschäftsführer:  
Dr. Torsten Amelung, Stefan-Jörg Göbel, Stef Peters,  
Dr. Carsten Poppinga, Dr. Jürgen Tzschoppe, Gundolf Dany

DnB NOR Bank ASA, Hamburg  
IBAN-Nr 14202201000050174003

BLZ 202 201 00  
SWIFT DNBA DE HX

Kt.-Nr. 50174003

Amtsgericht Düsseldorf, HRB 37885  
Ust.-ID-Nr. DE204011192

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN-Nr. DE88300400000405114000

BLZ 300 400 00  
SWIFT COBADEDD

Kt.-Nr. 405114000



# Statkraft

PURE ENERGY

## **Kommentar zum Entwurf des Bewirtschaftungsplans 2009 für die Flussgebietseinheit Weser aus der Sicht eines Wasserkraftnutzers**

Statkraft Markets GmbH  
Niederkassler Lohweg 175  
D-40547 Düsseldorf

**Ansprechpartner:**

Statkraft Markets GmbH  
Dr. Gundolf Dany  
Technischer Geschäftsführer  
Chemiepark Knapsack  
Building no. 6723  
D-50354 Hürth

Telefon: +49 2233 9580 210  
Mobil: +49 163 430 1229  
Fax: +49 2233 48 1622  
Mail: stefan.rembges@statkraft.de

Statkraft Markets GmbH  
Stefan Rembges  
Manager HSE  
Chemiepark Knapsack  
Building no. 6723  
D-50354 Hürth

Tel.: +49 2233 9580 460  
Mobil: +49 163 912 0812  
Fax: +49 2233 48 1622  
Mail: stefan.rembges@statkraft.de



**Statkraft**  
PURE ENERGY

Als Europas führendes Unternehmen in erneuerbarer Energie, begrüsst Statkraft ausdrücklich die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).

Statkraft verwaltet das bedeutendste Wasserkraftportfolio innerhalb Europas<sup>1</sup> und fühlt sich daher direkt angesprochen, wenn es um die Gestaltung politischer Rahmenbedingungen geht, welche die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen und deren mannigfaltigen Nutzungen betreffen.

Seit über hundert Jahren arbeitet Statkraft eng mit den jeweils zuständigen Behörden und verschiedenen Interessengruppen zusammen, um diverse Wasserdienstleistungen, wie zum Beispiel Hochwasserschutz, nachhaltig zu gestalten. Als ein umweltfreundlicher Wasserkraftbetreiber strebt Statkraft ständig ökologische Verbesserungen an, wobei sich das Unternehmen aber auch vergewissern muss, dass alle anderen Wassernutzungen berücksichtigt werden, welche für die Gesellschaft von Bedeutung sind.

### **Förderung einer nachhaltigen Wassernutzung**

Der zur Anhörung ausliegende Entwurf des Weser-Bewirtschaftungsplans 2009 betont in der Einleitung, dass die Umsetzung der EG WRRL folgendes Ziel hat:

“Die Wassernutzung soll nach Nachhaltigkeitsgrundsätzen gefördert werden, wobei die Ressource Wasser langfristig geschützt wird. (...) Eine nachhaltige Bewirtschaftung integriert Massnahmen andere Politikbereiche, wie z.B. Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Fischerei, Regionalentwicklung und Fremdenverkehr.”<sup>2</sup>

Anlässlich dieser öffentlichen Konsultationsperiode möchte Statkraft die Gelegenheit nutzen, einige Anregungen zur Umsetzung der EG WRRL im Rahmen des Weser Bewirtschaftungsplans (WBWP) in Übereinstimmung mit anderen EG Richtlinien und Leitfäden einzubringen:

### **Gründliche Bewertung aller Wassernutzungen und Wasserdienstleistungen**

Die Wasserkraftanlagen, welche von Statkraft betrieben werden, befinden sich in Flussabschnitten der Weser, die als „erheblich veränderte Wasserkörper“ eingestuft wurden und in denen das ökologische Potential als ungenügend oder schlecht beurteilt wurde.

Diese Veränderungen beruhen auf Staustufen, die der „Speicherung“ von Wasser dienen. Dadurch kann sowohl mehr Wasser angesammelt als auch dessen Abfluss je nach Bedarf besser reguliert werden. Diese Funktionen werden im Zuge des fortschreitenden Klimawandels und den dadurch erheblich variierenden Niederschlagsmengen mehr und mehr an wasserwirtschaftlicher Bedeutung erlangen. Allerdings leisten diese Querbauten

---

<sup>1</sup> Statkraft erzeugt jährlich über 46 000 GWh Strom aus regenerativen Energiequellen dank des Engagements seiner über 3000 Mitarbeiter. Der Löwenanteil dieses regenerativen Energieportfolios wird aus der Kraft des Wassers gewonnen. Statkraft besitzt und betreibt Wasserkraftanlagen in mehreren europäischen Ländern wie der Anhang 1 veranschaulicht.

<sup>2</sup> FGG Weser. Bewirtschaftungsplan 2009 für die Flussgebietseinheit Weser – Entwurf, S.1-2



**Statkraft**  
PURE ENERGY

jetzt schon einen wichtigen Beitrag zu einer hohen Lebensqualität in Deutschland durch folgende Wasserdienstleistungen:

- verbesserter Hochwasserschutz,
- erhöhte Grundwasserstabilisierung,
- bessere Wasserverfügbarkeit, welche eine fördernde Wirkung auf andere Wirtschaftsbereiche hat, wie zum Beispiel auf die Landwirtschaft, die Binnenschifffahrt, die kommunale Wasserversorgung und den Fremdenverkehr
- Erzeugung von klimafreundlichem Strom aus einer regenerativen und landeseigenen Quelle
- Bereinigung der Gewässer von Treibgut und Müll (ca. 1400 Tonnen pro Jahr)
- verstärkter Schutz vor Erosion und Sedimentation
- Verbesserung der Wasserqualität durch gezielte Sauerstoffanreicherung

Diese Wasserdienstleistungen sollten aus unserer Sicht jedoch im Einzugsbereich der Weser stärker berücksichtigt werden. Nachdem der Bewirtschaftungsplan „einen umfassenden, integrativen Ansatz des Bewirtschaftens in den Mittelpunkt stellen sollte“<sup>3</sup>, könnten weitere Anregungen aus Vorgehensweisen anderer Länder Europas entnommen werden, wie zum Beispiel aus Frankreich, Polen, Spanien, den Niederlanden oder Rumänien. Der World Wildlife Fund (WWF) hat zu diesem Thema im Rahmen einer Vergleichsstudie<sup>4</sup> interessante Informationen gesammelt.

### **Verfeinerung der wirtschaftlichen Analysen (gemäß Artikel 5 der WRRL)**

Wie die Schlussfolgerungen eines kürzlich veranstalteten Workshops der EG bestätigen, bringt die Wassernutzung eindeutige gesellschaftliche Vorteile mit sich. Konsequenterweise sollten Maßnahmen in erheblich veränderten Wasserkörpern darauf hinzielen, ein gutes ökologisches Potential zu erreichen, ohne eine bedeutende negative Auswirkung auf die Wassernutzung auszuüben<sup>5</sup>.

Ein Vergleich<sup>6</sup> des WBWP und der vorausgegangenen Bestandsaufnahme mit den EG-Handlungsempfehlungen zur „Wirtschaft und Umwelt“ zeigt jedoch, dass zur Zeit die im Weser-Einzugsgebiet zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Informationen keine ausreichende Grundlage für eine ausgewogene Entscheidung bilden.

Herr Peter Gammeltoft, Leiter der Abteilung für Wasserwirtschaft der Europäischen Umweltkommission, hat die Verbesserungsbedürftigkeit der wirtschaftlichen Analysen als

---

<sup>3</sup> FGG Weser. Bewirtschaftungsplan 2009 für die Flussgebietseinheit Weser – Entwurf, S.2

<sup>4</sup> WWF European Policy Office, The WFD economic aspects as a powerful tool for change: NGO point of view, presentation held at the 4th EWA Brussels Conference “European Water Management and the Economic Aspects of the Water Framework Directive”, 4th of November 2008, Brussels, by Sergiy Moroz - [http://assets.panda.org/downloads/eu\\_water\\_policy\\_\\_may\\_2006.pdf](http://assets.panda.org/downloads/eu_water_policy__may_2006.pdf).

<sup>5</sup> Key Conclusions. Workshop jointly organized by Germany, UK and the European Commission "Heavily Modified Water Bodies: Information Exchange on Designation, Assessment of Ecological Potential, Objective Setting and Measures" on 12 - 13 March 2009 in Brussels (Representation of Bavaria), at <http://ecologic-events.de/hmwb/documents/FinalHMWBConclusions.pdf> , S.3,5,6,14.

<sup>6</sup> Nähere Angaben befinden sich in einer detaillierteren Analyse in den Anhängen 2 und 3.



# Statkraft

PURE ENERGY

eine allgemeine, paneuropäische Problemstellung und wichtigste Schwachstelle der Umsetzung der EG-WRRL diagnostiziert<sup>7</sup>.

Darüberhinaus stellt sich die Definition des ökologischen Potentials aus fachlicher Sicht immer noch als schwierig dar<sup>8</sup>, da in vielen Fällen die heutigen Kenntnisse nicht ausreichend sind, um die Auswirkungen hydromorphologischer Veränderungen auf die biologischen Qualitätskomponenten beurteilen oder genauer modellieren zu können.

Unter diesen Umständen scheint es aus Statkrafts Sicht angebracht, ähnliche Vorgehensweisen wie z.B. in Schweden<sup>9</sup> zu erwägen. Dort prüfen die Behörden zur Zeit, Maßnahmen für erheblich veränderte Wasserkörper erst in der zweiten Umsetzungsphase der EG WRRL (2015-2021) zu ergreifen, während die Verbesserung der Wasserqualität in den Vordergrund der ersten Umsetzungsphase gestellt wird. Diese Vorgehensweise erlaubt in der Zwischenzeit die Erarbeitung der notwendigen wirtschaftlichen Kosten-Nutzen Analysen, die als Fundament für das Maßnahmenprogramm für erheblich veränderte Wasserkörper dienen können.

## **Verstärkte Integration von anderen EG Richtlinien/Verordnungen**

Neben einer umfassenderen Betrachtung wirtschaftlicher Aspekte sollte ein integratives und nachhaltiges Wasserbewirtschaftungsinstrument, wie der WBWP, auch weiterhin anstreben, andere wasserbezogene EG Richtlinien und Verordnungen stärker zu berücksichtigen.

- **Richtlinie zum Management von Hochwasserrisiken<sup>10</sup>**

Ein Grund für die Änderung der Weser-Gewässerstruktur war der Schutz der Bevölkerung, Immobilien und wirtschaftlichen Erträge vor schädlichen Hochwasserauswirkungen. . Dadurch wurden unter anderem auch Gebiete geschaffen, die heute eine wichtige Bedeutung für die Landwirtschaft haben und als Siedlungsbereiche genutzt werden<sup>11</sup>. Da der Entwurf des WBWP auf diese Richtlinie nicht eingeht, besteht u.E. Bedarf für eine Prüfung der Berücksichtigung dieser Thematik.

- **Aal Verordnung<sup>12</sup>**

Um zu gewährleisten, dass mindestens 40 % des Europäischen Aals wieder das Meer erreichen, sollte der Aalbewirtschaftungsplan für die Weser ausgewogene Maßnahmen für

---

<sup>7</sup> European Commission. 2008. Peter Gammeltoft, Water Unit DG Environment. Developments in European Union Water Policy. European Water Association (EWA), Yearbook 2008, S. 15.

<sup>8</sup> FGG Weser. Bewirtschaftungsplan 2009 für die Flussgebietseinheit Weser – Entwurf, S. 14.

<sup>9</sup> Västerhavet River Basin Management Plan, Draft, Status 2009.

<sup>10</sup> RICHTLINIE 2007/60/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 23. Oktober 2007 über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken  
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:288:0027:0034:DE:PDF>

<sup>11</sup> FGG Weser. Bestandsaufnahme. 2005, S. 24

<sup>12</sup> EG Verordnung No 1100/2007 zur Ergreifung von Maßnahmen um den Bestand des Europäischen Aals wiederherzustellen; <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:248:0017:0023:EN:PDF>



# Statkraft

PURE ENERGY

alle Ursachen des akuten Rückgangs der Aalpopulation in Erwägung ziehen. Es ist mehr als fraglich, ob Investitionen in Höhe von mehreren Millionen Euro zur Verbesserung der Durchgängigkeit von Querbauten die gewünschten Resultate erzielen, wenn Berufsfischer an mehreren Standorten bis zu ca. 65 % der Aale abfangen, die mit viel Aufwand über und durch die Wasserkraftanlagen geschleust wurden.

Statkraft ist grundsätzlich bereit, einen Beitrag zur Verbesserung des Aalbestands zu leisten, erwartet allerdings auch im Sinne der Nachhaltigkeit der erstrebten ökologischen Verbesserung einen angemessenen Beitrag aller Wassernutzer. Eine interessante Lösung für eine effektivere Regulierung der kommerziellen Aalfischerei wurde in Schweden<sup>13</sup> ausgearbeitet. Dort wird die Aalfischerei durch Fangquoten im Verhältnis zu der Größe der Aalpopulation beschränkt.

- **Richtlinie zur Förderung regenerativer Energiequellen<sup>14</sup>**

Als eine bewährte und ausgereifte Technologie leistet heute die Wasserkraft einen wichtigen Beitrag, um das Richtziel der Europäischen Gemeinschaft zu erreichen, 20 % des Energieverbrauchs im Jahr 2020 aus regenerativen Energiequellen zu decken. Die Wasserkraft ist die einzige erneuerbare Energiequelle, die durch ihre Wasserspeicherkapazität und Flexibilität beitragen kann, die Bedarfsschwankungen im Stromnetz auszugleichen. Daher sollte die Zielsetzung des WBWP nicht nur mikro-ökologische Parameter, wie die Qualität der Gewässerstruktur und biologische Indikatoren, in Erwägungen ziehen, sondern auch versuchen, mittels einer holistisch orientierten Methode makro-ökologische Faktoren, wie die Erschöpfung von Ressourcen, globale Erwärmung und atmosphärische Emissionen, mit zu berücksichtigen.

*“Ausbaumaßnahmen für die Binnenschifffahrt und Aufstauungen für Wasserkraftanlagen haben eine wirtschaftliche Bedeutung, stehen aber zudem im Spannungsfeld umweltpolitischer Ziele wie der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch eine Verlagerung des Verkehrs und durch Nutzung regenerativen Energien auf der eine Seite und den ökologischen Belangen im Gewässer- und Naturschutz auf der andere Seite.“<sup>15</sup>*

---

<sup>13</sup> Jordbruksdepartementet, 2008: Förvaltningsplan för Äl. Bilaga till regeringsbeslut 2008-12-11 Nr 21. Eel Management Plan according to EU regulation nr 1100/2007.

<sup>14</sup> Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG.

<sup>15</sup> BMU, 2005. Die Wasserrahmenrichtlinie – Ergebnisse der Bestandsaufnahme 2004 in Deutschland.



**Statkraft**  
PURE ENERGY

### **Schlussfolgerung**

Wasser ist ein lebenswichtiges Gemeingut, für dessen Schutz und nachhaltigen Nutzen sich Statkraft engagiert: Darum ist Statkraft grundsätzlich bereit, sich an der Verbesserung der ökologischen Bedingungen im Einzugsgebiets der Weser zu beteiligen.

Wir möchten aber mit Nachdruck die u.E. bisher zu wenig berücksichtigten positiven Wasserdienstleistungen durch die Wasserkraftnutzung hervorheben:

- verbesserter Hochwasserschutz,
- erhöhte Grundwasserstabilisierung,
- bessere Wasserverfügbarkeit, welche eine fördernde Wirkung auf andere Wirtschaftsbereiche hat, wie zum Beispiel auf die Landwirtschaft, die Binnenschifffahrt, die kommunale Wasserversorgung und den Fremdenverkehr
- Erzeugung von klimafreundlichem Strom aus einer regenerativen und landeseigenen Quelle
- Bereinigung der Gewässer von Treibgut und Müll (ca. 1400 Tonnen pro Jahr)
- verstärkter Schutz vor Erosion und Sedimentation
- Verbesserung der Wasserqualität durch gezielte Sauerstoffanreicherung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Wasserkraftanlagen einen wertvollen und nachhaltigen Beitrag für das Wassersystem und unsere Gesellschaft leisten und dies auch bei der bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie stärker berücksichtigt werden sollte.

Um eine ausgewogene Grundlage für politischen Entscheidungsprozess zu schaffen, ist es unerlässlich, alle relevanten Einflussgrößen zu berücksichtigen. Dies betrifft u.a. eine hinreichende Integration aller betreffenden EG-Richtlinien und Verordnungen in den WBWP sowie die angemessene Beteiligung aller Wassernutzer an der angestrebten ökologischen Verbesserung.



# ANHANG

**Anhang 1 – Statkraft in Europa**

**Anhang 2 – Ökonomische Kenngrößen für  
Hauptwassernutzungen**

**Anhang 3 – Empfohlene Ökonomische  
Grundlagen**

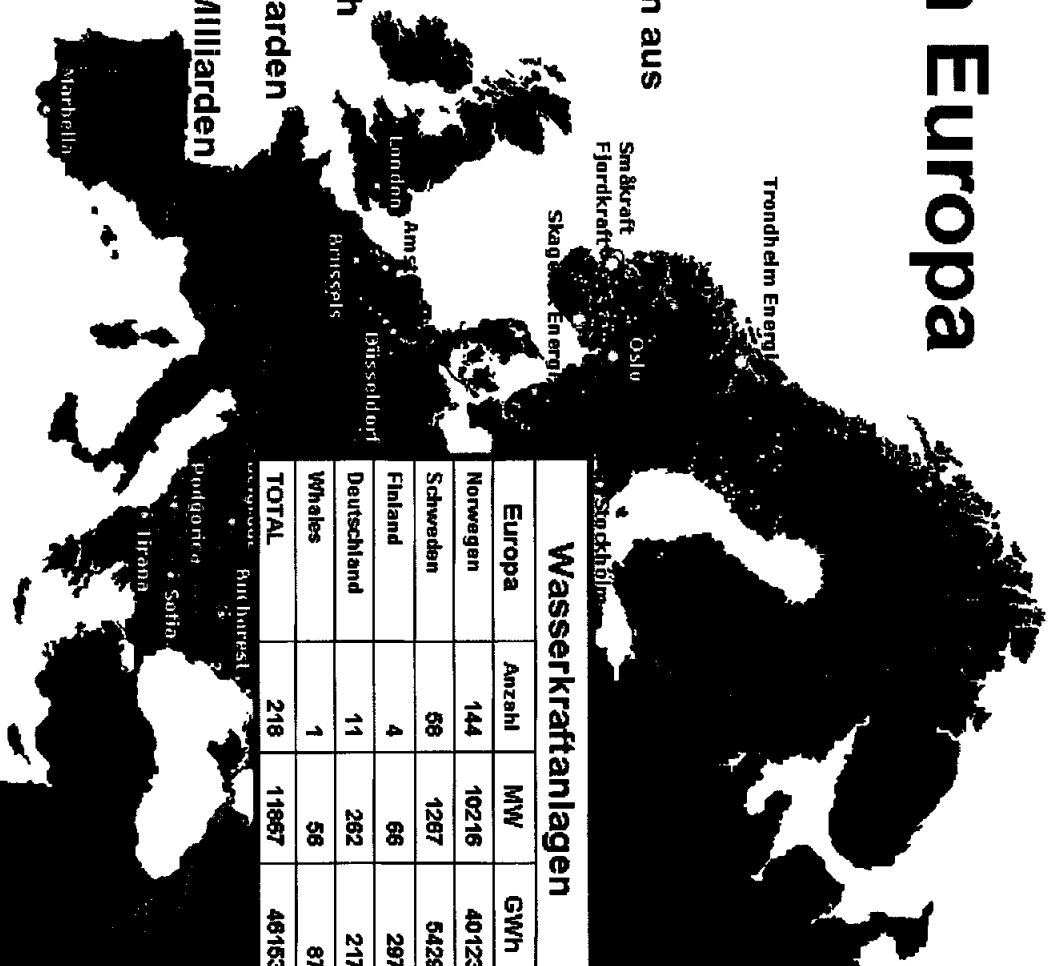


# Statkraft in Europa

- Hauptgeschäftsstelle
- Niederlassungen
- Tochterunternehmen
- Stromerzeugungsstätten aus Wasser- und Windkraft sowie aus Fernwärme

## Im Jahr 2008

- Stromerzeugung: 51.5 TWh
- Bruttoertrag: EUR 3.1 Milliarden
- Gesamtkapital: EUR 14.8 Milliarden
- 3000 Angestellte in 23 Ländern





# Statkraft

PURE ENERGY

## Anhang 2 – Ökonomische Kenngrößen für Wassernutzungen

**Tabelle 1:** Verbesserungspotentiale des Entwurfs für den Bewirtschaftungsplan 2009 der Flussgebietseinheit Weser im Vergleich mit den EG-Handlungsempfehlungen <sup>16</sup>

Wesentliche Bereiche	Nicht berücksichtigte Kenngrößen
<b>Landwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einkünfte und</li> <li>- Anzahl der Bevölkerung, die in der Landwirtschaft tätig ist</li> </ul>
<b>Industrie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährlicher Bruttoumsatz und</li> <li>- Anzahl der Arbeitsplätze für die wichtigsten Bereiche</li> </ul>
<b>Wasserkraft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Installierte Netto-Leistung und</li> <li>- Menge des erzeugten Stroms</li> </ul>
<b>Schifffahrt/Transport</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl von Schiffen an Schlüsselstellen</li> <li>- Schifffahrtsbedingte Arbeitsplätze</li> <li>- Menge und Wert der transportierten Waren</li> <li>- Menge und Wert der Waren welche durch die wichtigsten Häfen transportiert werden</li> <li>- Arbeitsplätze die von Hafenaktivitäten abhängen</li> </ul>
<b>Kiesgewinnungsanlagen und Bergbau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Betriebe die auf Wasser in ihrer Rohstoffgewinnung angewiesen sind</li> <li>- Anzahl der Arbeitsplätze</li> <li>- Jährlicher Bruttoumsatz</li> </ul>
<b>Fischzucht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Betriebe</li> <li>- Anzahl der Arbeitsplätze</li> <li>- Jährlicher Bruttoumsatz</li> </ul>
<b>Sportfischerei</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Personen pro Tag</li> </ul>
<b>Bootsfahrt und Surfing</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Personen pro Tag</li> </ul>
<b>Fremdenverkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtzahl der Touristen pro Tag</li> <li>- Tägliche Ausgaben pro Tourist</li> <li>- Anzahl der Arbeitsplätze und</li> <li>- Jährlicher Bruttoumsatz</li> </ul>
<b>Hochwasserschutz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der geschützten Bevölkerung</li> <li>- Bruttoumsatz der geschützten wirtschaftlichen Aktivitäten</li> </ul> <p><i>Sollte auch den geschützten Versicherungswert von Immobilien erfassen (Statkraft Bemerkung)</i></p>

## Anhang 3 – Empfohlene Ökonomische Grundlagen <sup>17</sup>

<sup>16</sup> Common Implementation Strategy for the Water Framework Directive (2000/60/EC) Guidance Document no 1. Economics and the environment-The implementation challenge of the Water Framework Directive. Produced by Working Group 2.6 –Wateco., S.91-96



# Statkraft

PURE ENERGY

**Tabelle 2:** Verbesserungspotentiale des Entwurfs für den Bewirtschaftungsplan 2009 der Flussgebietseinheit Weser

Bezug auf die WRRL	Weitere Verbesserungsmöglichkeiten
<b>Präambel 12, 31, 36, 38 und 43</b>	<p>Erarbeitung einer Umweltpolitik welche die <b>wirtschaftliche Entwicklung</b> der Gemeinschaft berücksichtigt.</p> <p>Eine wirtschaftliche Analyse des Wassergebrauchs für den Einzugsbereich der Weser zu erstellen welcher auf langfristigen Voraussagen für das <b>Angebot und die Nachfrage</b> an Wasser beruht.</p> <p>Alle bedeutenden Verschmutzungsquellen zu erfassen und das Niveau sowie die Kombination von Begrenzungen unter dem Gesichtspunkt der <b>Kostenwirksamkeit</b> zu berücksichtigen.</p>
<b>Artikel 2: Begriffsbestimmungen 38 and 39</b>	<p>Anpassung der deutschen Definition von <b>Wasserdienstleistung</b> an die wesentlich umfangreichere der EG WRRL:</p> <p>„alle Dienstleistungen, die für Haushalte, öffentliche Einrichtungen oder wirtschaftliche Tätigkeiten jeder Art folgendes zur Verfügung stellen:</p> <p>a) <b>Entnahme, Aufstauung, Speicherung, Behandlung und Verteilung von Oberflächen- oder Grundwasser</b></p>
<b>Artikel 5: Merkmale der Flussgebietseinheit, Überprüfung der Umweltauswirkungen menschlicher Tätigkeiten und wirtschaftliche Analyse der Wassernutzung</b>  <b>Anhang III: Wirtschaftliche Analyse</b>	<p>Die wirtschaftliche Analyse sollte genügend Informationen in ausreichender Detailliertheit enthalten, damit</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die notwendigen Berechnungen durchgeführt werden können, um dem Grundsatz der Deckung der Kosten der Wasserdienstleistungen gemäß Artikel 9 unter Berücksichtigung der langfristigen Voraussagen für das Angebot und die Nachfrage an Wasser in der Flussgebietseinheit Rechnung zu tragen und je nach Relevanz auch die folgend Werte berücksichtigen sollte:<ul style="list-style-type: none"><li>— Schätzungen der Menge, der Preise und der Kosten im Zusammenhang mit den Wasserdienstleistungen,</li><li>— Schätzungen der maßgeblichen Investitionen einschließlich entsprechender Prognosen.</li></ul></li></ul>

<sup>17</sup> Common Implementation Strategy for the Water Framework Directive (2000/60/EC) Guidance Document no 1. Economics and the environment-The implementation challenge of the Water Framework Directive. Produced by Working Group 2.6 –Wateco, S. 10.



# Statkraft

PURE ENERGY

<b>Bezug auf die WRRL</b>	<b>Weitere Verbesserungsmöglichkeiten</b>
<b>Artikel 11: Maßnahmenprogramm</b>	Das Maßnahmenprogramm sollte auf den Resultaten einer gründlicheren wirtschaftlichen Analyse bauen und unter anderem Maßnahmen beinhalten, die eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung fördern, um nicht die Verwirklichung der in Artikel 4 genannten Ziele zu gefährden.
<b>Artikel 13: Bewirtschaftungspläne für die Einzugsgebiete &amp; Anhang VII:</b>	Die Bewirtschaftungspläne können durch detailliertere Programme und Pläne für Teilgebiete, Sektoren, Problembereiche oder Gewässertypen ergänzt werden, die sich mit besonderen Aspekten der Wasserwirtschaft befassen. Die Durchführung dieser Maßnahmen befreit die Mitgliedstaaten nicht von den übrigen Verpflichtungen im Rahmen dieser Richtlinie.